

DIE FRIEDENS-WARTE – INHALT 77 (2002) 1–2

(Beiträge von Heike Spieker, Jean-Pierre Gonnot, Hans-Beat Moser, Joaquim Pedro Nunes de Almeida, Helga Konrad, Kari Tapiola, Peter Schatzer, Steven Wagenseil, Rita Süßmuth, Thomas Straubhaar und Mirko Zambelli in englischer Sprache)

Migration

Geleitwort der Herausgeber	13
Der Blick der europäischen Rotkreuz- und Rothalbmondverbände auf Migrationsfragen zu Beginn des 21. Jahrhunderts <i>Heike Spieker</i>	15
VORTRÄGE ZUM THEMA MIGRATION AUF DER VI. REGIONALKONFERENZ DER EUROPÄISCHEN ROTKREUZ- UND ROTHALBMONDVERBÄNDE IN BERLIN, 14.–19. APRIL 2002	
Die Herausforderungen der Migration für die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung – Einführung in das Hauptthema <i>Hans-Beat Moser (unter Mithilfe von Ludger Philips)</i>	23
Die demographische Bedeutung internationaler Migration <i>Jean-Pierre Gonnot</i>	31
Statement <i>Joaquim Pedro Nunes de Almeida</i>	37
Migration und Menschenhandel <i>Helga Konrad</i>	43
Statement <i>Kari Tapiola</i>	49
Statement <i>Peter Schatzer</i>	55
Anmerkungen <i>Steven Wagenseil</i>	61
Die Einwanderungsdiskussion in Deutschland – Präsentation für die Generalsekretäre <i>Rita Süßmuth</i>	65

ABHANDLUNGEN

Warum wir ein internationales Regime für Migration brauchen

Thomas Straubhaar

71

Während der Welthandel über GATT und GATS durch die Welthandelsorganisation WTO reguliert wird und es für den internationalen Geld- und Kapitalverkehr Institutionen wie die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, den internationalen Währungsfonds und die Weltbank gibt, existiert im Bereich der internationalen Migration eine Regelungslücke, die auch die ILO und die IOM nicht zu füllen vermögen. Das vorliegende Diskussionspapier deckt die ökonomische Notwendigkeit eines *General Agreement on Movements of People (GAMP)* auf und skizziert dessen mögliche Inhalte. Die Idee eines GAMP wird von der Überzeugung geleitet, dass die internationale Freizügigkeit für Arbeitskräfte ebenso vorteilhaft ist wie der internationale Freihandel für Güter. Um die sich aus internationaler Migration ergebenden negativen externen Effekte in Form eines *brain drains* im Herkunftsland bzw. Ballungs- und Verdrängungseffekten im Aufnahmeland zu internalisieren, wird vorgeschlagen, eine zweckgebundene Migrationsabgabe zu erheben.

Die Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 – Entstehungsgeschichtliche Bestimmungsgründe und konzeptionelle Substanz im Hinblick auf heutige Migrationsprobleme

Joachim Wolf

97

Die Abhandlung soll einen Beitrag zur Beantwortung der Frage leisten, welche aktuelle Bedeutung der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 zukommt und inwieweit hierauf weitergehende Konzeptionen eines kohärenten völkerrechtlichen Flüchtlingsrechts im Hinblick auf globale Migrationsprobleme gegründet werden können. Dazu ist es notwendig, die konzeptionelle Substanz dieser Konvention freizulegen, was im Wege einer Untersuchung der entstehungsgeschichtlich prägenden Einflüsse geschehen soll. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Konvention keineswegs eine „magna charta“ des internationalen Flüchtlingsrechts darstellt. Vielmehr hat sie nicht einmal die regional und zeithistorisch begrenzten Aufgaben, die die Gründungsstaaten mit ihrer Hilfe bewältigen wollten, endgültig zu lösen vermocht. Dennoch verschaffen die erreichten zentralen Formelkompromisse der GFK eine Sockelfunktion, die angesichts der Unwahrscheinlichkeit einer Einigung auf eine völlig neu konzipierte Konvention trotz aller Kritik erhalten und in umfassendere Konzepte für ein völkerrechtliches Migrationsregime eingebracht werden sollte.

Entwicklung und Perspektiven der europäischen Migrations- und Asylpolitik

Steffen Angenendt

143

Die Migrations- und Asylpolitik hat sich zu einem wichtigen Thema der europäischen politischen Zusammenarbeit entwickelt. Dies ist nicht nur eine Folge des gestiegenen Problemdrucks, sondern auch der im Amsterdamer Vertrag beschlossenen Vergemeinschaftung dieses Politikbereiches. Die Europäische Kommission hat in diesem Prozess inzwischen eine füh-

rende Rolle übernommen und Vorschläge zu nahezu allen Einzelaspekten einer gemeinschaftlichen Politik vorgelegt. Der Beitrag gibt einen Überblick über den derzeitigen Stand der Entwicklung. Ausgehend von der Bedeutung der Migrations- und Asylpolitik für die europäische Integration und einem Überblick über die bisherige Zusammenarbeit auf diesem Feld strukturiert der Beitrag die Vorschläge der EU-Kommission und fasst die Reaktionen wichtiger europäischer Akteure sowie einiger Nichtregierungsorganisationen zusammen. Abschließend werden die Perspektiven der europäischen Migrations- und Asylpolitik skizziert.

Der Mensch im Zentrum der internationalen Tagesordnung:
Der Ansatz der „menschlichen Sicherheit“

Mirko Zambelli

173

Die Bedeutung der Sicherheit von Menschen ist nicht neu. Die Konflikte der neunziger Jahre haben jedoch gezeigt, dass eine Anpassung der Sicherheitsstrategien dringend notwendig ist, um den einzelnen Menschen besser zu schützen. Ausdruck dieser Sichtweise ist der Begriff der „menschlichen Sicherheit“. Eine beachtliche Anzahl von Staaten haben dieses Konzept aufgegriffen und in ihr sicherheitspolitisches Programm integriert. Auch einige internationale Organisationen sind ihnen darin gefolgt. Das Paradigma der „menschlichen Sicherheit“ sollte indes nicht als Sachfrage, sondern als Aktionsprogramm zum Wandel verstanden werden: Wenn nicht aus moralischen oder philosophischen Überlegungen heraus, sollte es aus politischen Gründen angewandt werden, denn die Sicherheit eines Staates ist nur möglich, wenn auch die Sicherheit des Einzelnen gewährleistet ist.

REZENSIONEN

P. Fischer / H. F. Köck: Allgemeines Völkerrecht.

J. P. Müller / L. Wildhaber: Praxis des Völkerrechts.

Robert Chr. van Ooyen

187

H. Fischer / C. Kreß / S. R. Lüder (Hg.): International and National Prosecution of Crimes Under International Law.

Hans-Heinrich Jescheck

192

E. P. J. Myjer (ed.): Issues of Arms Control Law and the Chemical Weapons Convention.

Sebastian M. Seidel

200

V. Rittberger (Hg.): German foreign policy since unification.

Michael Staack

204

G. Klumpp: Vergangenheitsbewältigung durch Wahrheitskommissionen – das Beispiel Chile.

Ruth Stanley

209

DOKUMENTATION

Berlin Charter, angenommen auf der VI. Regionalkonferenz
der europäischen Rotkreuz- und Rothalbmondverbände
in Berlin, 14.–19. April 2002 215

Plan of Action – Migration, angenommen auf der VI. Regional-
Konferenz der europäischen Rotkreuz- und Rothalbmondverbände
in Berlin, 14.–19. April 2002 218

DIE AUTOREN 227

DIE FRIEDENS-WARTE – CONTENTS 77 (2002) 1–2

(Articles by Heike Spieker, Jean-Pierre Gonnot, Hans-Beat Moser, Joaquim Pedro Nunes de Almeida, Helga Konrad, Kari Tapiola, Peter Schatzer, Steven Wagenseil, Rita Süßmuth, Thomas Straubhaar und Mirko Zambelli in English)

Migration

Editorial Preface	13
The European Red Cross and Red Crescent Societies' focus on migration at the beginning of the 21 st century <i>Heike Spieker</i>	15
KEYNOTES ON MIGRATION GIVEN AT THE VITH REGIONAL CONFERENCE OF THE EUROPEAN RED CROSS AND RED CRESCENT SOCIETIES IN BERLIN, 14–19 APRIL 2002	
The challenges of migration for the Red Cross and Red Crescent movement – Introduction to the main theme <i>Hans-Beat Moser (with the assistance of Ludger Philips)</i>	23
The demographic significance of international migration <i>Jean-Pierre Gonnot</i>	31
Statement <i>Joaquim Pedro Nunes de Almeida</i>	37
Migration and trafficking in human beings <i>Helga Konrad</i>	43
Statement <i>Kari Tapiola</i>	49
Statement <i>Peter Schatzer</i>	55
Remarks <i>Steven Wagenseil</i>	61
The immigration issue in Germany – Presentation to the Secretary-Generals <i>Rita Süßmuth</i>	65

ARTICLES

Towards a General Agreement on Movements of People (GAMP)

Thomas Straubhaar

71

This paper argues that global games need global rules. Times of globalization call for an international framework to regulate efficiently international movements of people. This paper discusses the economic necessity of a shift from national migration policies to an international regime which could be based on a *General Agreement on Movements of People (GAMP)*. This labour market analogy to the GATT/GATS proceeds from the conviction that in general the free international movement of people – like the free movement of goods and capital – is beneficial to the migrants, the countries of origin and the countries of destination. However, it should also provide an instrument for internalizing externalities provoked by international migration. To avoid brain drain effects in the sending areas and congestion effects in the receiving areas it might be wise to impose a migration fee that makes exits and entries more expensive.

The 1951 Geneva Convention on the Status of Refugees – Historical determinants and conceptual substance with regard to current migration problems

Joachim Wolf

97

This article tries to identify the topical relevance of the 1951 Geneva Convention on Refugees and its capabilities to contribute to the conception of a coherent international refugee law with regard to current global migration problems. For this purpose it is necessary to expose its conceptual substance which shall be done by analyzing the formative influences on the historical emergence of this convention. As a conclusion it has to be admitted that the convention cannot be labelled a “magna charta” of international refugee law. Rather it failed to cope even with the limited tasks set by the founding states in order to resolve a number of distinct regional and historical problems. Nonetheless, by some pivotal compromises reached by the parties it was able to secure solid foundations for a legal regime on refugees. Because an agreement on a completely new convention is unlikely to be reached the existing Geneva Convention should be maintained despite recent criticisms and integrated into more comprehensive concepts of a migration regime under international law.

European asylum and migration politics – Achievements and perspectives

Steffen Angenendt

143

Cooperation on matters of asylum and migration has become an important field of European politics not only because of increasing migration pressure but also because of the decision laid down in the Amsterdam Treaty to incorporate these issues into EU policies. In this process the European Commission has assumed a leading role and has made proposals relating to almost all aspects of a common policy. This article provides an overview over the latest developments. Starting out from the significance of migration and asylum policies for European integration and a survey of previous

cooperation it portrays the proposals submitted by the commission and summarizes the reactions of some important European actors as well as some NGOs. Finally the prospects of a common European migration and asylum policy are discussed.

Putting people at the centre of the international agenda: The human security approach <i>Mirko Zambelli</i>	173
<p>The idea to protect people and individuals is not new, but the conflicts of the 1990s emphasized the need to adapt security strategies in order to reach the human being, a shift expressed by the notion of “human security”. This concept has been integrated into the foreign policy agenda of states and has been adopted by international organizations. Human security has a political functionality: this paradigm is much more an agenda for transformation than a substantive issue. The adoption of a human security approach should be pursued by all policymakers – if not on philosophical or moral grounds – due to political considerations: the security of a state needs the security of the individual.</p>	
BOOK REVIEWS	
P. Fischer / H. F. Köck: Allgemeines Völkerrecht. J. P. Müller / L. Wildhaber: Praxis des Völkerrechts. <i>Robert Chr. van Ooyen</i>	187
H. Fischer / C. Kreß / S. R. Lüder (Hg.): International and National Prosecution of Crimes Under International Law. <i>Hans-Heinrich Jescheck</i>	192
E. P. J. Myjer (ed.): Issues of Arms Control Law and the Chemical Weapons Convention. <i>Sebastian M. Seidel</i>	200
V. Rittberger (Hg.): German foreign policy since unification. <i>Michael Staack</i>	204
G. Klumpp: Vergangenheitsbewältigung durch Wahrheits- kommissionen – das Beispiel Chile <i>Ruth Stanley</i>	209
DOCUMENTATION	
Berlin Charter, adopted at the VI th Regional Conference of the European Red Cross and Red Crescent Societies in Berlin, 14–19 April 2002	215

Plan of Action – Migration, adopted at the VI th Regional Conference of the European Red Cross and Red Crescent Societies in Berlin, 14–19 April 2002	218
ABOUT THE AUTHORS	227